SUISAG-Ratira

SUISAG

ALLGEMEINE ANWEISUNGEN FÜR DIE VERWENDUNG

Vor dem Gebrauch alle Produktinformationen sowie alle Informationen, die während des Kaufs übermittelt werden, lesen und befolgen. Vor der Beköderung die Nagertierart, ihre bevorzugten Aufenthaltsorte, die Befallsursache ermitteln und das Ausmass des Befalls abschätzen. In Absprache mit dem Auftraggeber das Ausmass der Dokumentation festlegen. Dabei stellt in lebensmittelherstellenden, -vertreibenden, -lagernden oder -verkaufenden Betrieben und Gemeinschaftseinrichtungen ein Köderplan und besuchsspezifische Kontrollberichte das Minimum dar. Die Dokumentation muss in jedem Fall den Ort, das Ziel, die eingesetzten Biozidprodukte (Produkt und Menge) und die Durchführenden der Schädlingsbekämpfung ausweisen. Die Dokumentationen sind mindestens 5 Jahre aufzubewahren.

Ziel einer Bekämpfung ist die Tilgung der Nagerpopulation im Befallsgebiet/-objekt. Für Nager leicht erreichbare Nahrungsquellen und Tränken (wie z. B. verschüttetes Getreide oder Nahrungsabfällen etc.) möglichst entfernen. Davon abgesehen die Befallsstellen nicht zu Beginn der Massnahme aufräumen, da dies die Nager stört und die Köderannahme erschwert. Das Produkt nur als Teil einer integrierten Schädlingsbekämpfung zusammen mit Hygienemassnahmen und gegebenenfalls physikalischen Methoden der Schädlingskontrolle verwenden. Das Produkt sollte in der unmittelbaren Umgebung, in der die Nagetiere zuvor beobachtet wurden, aufgestellt werden (z. B. Nagetierwege, Nistplätze, Fressstellen, Löcher, Baue etc.). Die Köderstationen müssen, sofern möglich, am Boden oder an anderen Strukturen befestigt werden. Köderstationen müssen mechanisch ausreichend stabil und manipulationssicher sein. Köderstationen müssen so in ihrer Form beschaffen sein und aufgestellt werden, dass sie möglichst unzugänglich für Nicht-Zieltiere sind.

Köderstationen deutlich kennzeichnen, um anzuzeigen, dass sie Rodentizide enthalten und nicht berührt werden dürfen. Jede Köderstelle oder -station ist mit geeigneten Warnhinweisen zu versehen. Der Auftraggeber ist über laufende Schädlingsbekämpfungsmassnahmen zu informieren. Dieser muss seine Mitarbeiter und externen Dienstleister informieren und, soweit erforderlich, zusätzliche Warnhinweise anbringen. Der Durchführende muss dem Auftraggeber ausreichendes Informationsmaterial und allgemein verständliche Warnhinweise über die Risiken einer Primär- oder Sekundärvergiftung zur Verfügung stellen. Die Verantwortung für das Anbringen von eventuellen Warnhinweisen ist zwischen dem Durchführenden der Schädlingsbekämpfung und dem Auftraggeber zu vereinbaren.

Dieses Informationsmaterial bzw. Hinweise müssen mindestens die nachfolgenden Angaben enthalten:
- Erste Massnahmen, die im Falle einer Vergiftung ergriffen werden müssen;
- Massnahmen, die im Falle des Verschüttens des Köders und des Auffindens von toten Nagern ergriffen werden müssen;
- Produkt- und Wirkstoffnamen inkl. Konzentration;
- Kontaktdaten des verantwortlichen Verwenders;
- Rufnummer eines Giftinformationszentrums und Gegengift angeben;
- Datum, wann Köder ausgelegt wurden.

Der Köder sollte gesichert werden, damit er nicht aus der Köderstation entfernt werden kann. Kontakt des Produktes mit Lebensmitteln, Getränken und Futtermitteln sowie mit Küchengeschirr und Zubereitungsflächen ist auszuschliessen. Nach dem Gebrauch des Produkts Hände und Hautstellen, die dem Produkt direkt ausgesetzt waren, waschen.

Bei jeder Kontrolle gefressene Köder ersetzen und die Annahme (Vorhandensein/Nicht-Vorhandensein) der Köder bei jeder Kontrolle dokumentieren. Bei einer im Verhältnis zu der abgeschätzten Befallsstärke geringen Köderannahme ist die Änderung des Orts der Auslegung oder die Formulierung des Köders zu prüfen. Wenn nach einem Behandlungszeitraum von 35 Tagen noch immer Köder verzehrt werden und kein Rückgang der Nagetieraktivität festgestellt wird, muss die wahrscheinliche Ursache hierfür ermittelt werden. Es besteht in solchen Fällen der Verdacht auf Resistenz gegen den eingesetzten Wirkstoff und der Einsatz eines anderen, potenteren Wirkstoffs und alternativer Bekämpfungsmassnahmen wie z. B. Fallen, ist zu prüfen.

Restentleerte Verpackungen können in der kommunalen Kehrrichtsammlung entsorgt werden. Hautkontakt vermeiden, wenn Köderreste entsorgt werden. Köderreste mechanisch aufnehmen, in verschliessbare Behälter überführen und entsorgen. Den Köder mit einer Dosierhilfe in die Köderstation geben. Zubehör (z. B. Köderstationen) wenn möglich mechanisch, ansonsten mit feuchtem Tuch reinigen. Bei Bedarf Inlays der Köderstationen austauschen. Tücher und Inlays fachgerecht entsorgen. Köderstationen, bzw. Utensilien, die für die Abdeckung und den Schutz der Köderstellen verwendet werden, zwischen den Anwendungen nicht mit Wasser reinigen.

ALLGEMEINE RISIKOMINDERUNGSMASSNAHMEN

Die Abgabe des Produkts darf nur an sachkundige, berufsmässige Verwender, der im Besitz eines Nachweises über die Einhaltung der Schulungsanforderungen ist (z. B. Fachbewilligung für die allgemeine Schädlingsbekämpfung gemäss Verordnung 814.812.32 des EDI) oder an Landwirte erfolgen.

Nicht in Bereichen einsetzen, in denen von einer Resistenz gegen den Wirkstoff ausgegangen werden kann. Die Produkte nicht länger als 35 Tage ohne Überprüfung der Befallssituation und der Wirksamkeit der Beköderung verwenden. Ein Wechsel zwischen verschiedenen Antikoagulanzien vergleichbarer oder geringerer Potenz ist keine sichere Möglichkeit des Resistenzmanagements. Bei Feststellen einer Resistenz sind bei fehlender Einsetzbarkeit von Wirkstoffen mit anderen Wirkmechanismen potentere Antikoagulanzien zu verwenden.

Zwischen den Anwendungen Köderstationen bzw. Utensilien, die für die Abdeckung und den Schutz der Köderstellen verwendet werden, nicht mit Wasser reinigen. Unbeschädigte Köderstationen und von Nagern unberührte Köder können wiederverwendet werden. Den Bekämpfungserfolg dokumentieren und belegen.

Den Auftraggeber über mögliche Präventionsmassnahmen gegen künftigen Nagerbefall informieren. Alle relevanten Aufzeichnungen zu den Bekämpfungsmassnahmen dem Auftraggeber und zuständigen Überwachungsbehörden auf Nachfrage vorlegen.

ANWENDUNGSSPEZIFISCHE ANWEISUNGEN UND RISIKOMINDERUNGSMASSNAHMEN FÜR DIE VERWENDUNG IN INNENBEREICHEN FÜR VERWENDER MIT UND OHNE FACHBEWILLIGUNG (LANDWIRTE)

Das Produkt in dieser Verpackungsgrösse ist nicht für die Permanentbeköderung (befallsunabhängige Dauerbeköderung) vorgesehen. Auf eine Auflistung der zusätzlichen Kriterien für die Anwendung als Permanentbeköderung wird daher verzichtet.

Bei jedem Kontrollbesuch das betroffene Gebiet nach toten Nagern absuchen und diese über den Hausabfall oder eine Tierkörperbeseitigungsanstalt entsorgen, um Sekundärvergiftungen vorzubeugen.

Zu Beginn der Beköderung die Köderstellen mindestens nach dem 5. Tag und anschliessend wöchentlich kontrollieren. Das gilt auch für Bekämpfungsmassnahmen, die mehr als 35 Tage andauern.

Köderstationen müssen verwendet werden. Nur in Bereichen (z. B. geschlossene Kabeltrassen oder Rohrleitungen, Unterbauten von z. B. Elektroschaltschränken oder Hochspannungsschränken, Hohlräume in Wänden und Wandverkleidungen), die für Kinder und Nicht-Zieltiere nicht zugänglich sind, ist eine Köderauslegung ohne manipulationssichere Köderstationen zulässig. **Verwender ohne Fachbewilligung (Landwirte) dürfen das Produkt ausschliesslich in manipulationssicheren und befestigbaren Köderboxen verwenden!**

Um nach der erfolgten Bekämpfungsmassnahme einen Neubefall zu vermeiden, folgende vorbeugende Massnahmen ergreifen:
- Nahrungsquellen und Tränken (Lebensmittel, Müll, Tierfutter, Kompost etc.) möglichst entfernen oder für Nager unzugänglich machen.
- Unrat und Abfall, der als Unterschlupf dienen könnte, beseitigen. Vegetation in unmittelbarer Nähe von Gebäuden möglichst entfernen.
- Wenn möglich, Zugänge (Spalten, Löcher, Katzenklappen, Drainagen etc.) zum Innenbereich für Nagetiere unzugänglich machen oder verschliessen.
- Gerinnungshemmende Rodentizide nicht als permanente Köder, zur Vorbeugung eines Nagetierbefalls oder zur Feststellung von Nagetieraktivität verwenden.

ANWENDUNGSSPEZIFISCHE ANWEISUNGEN UND RISIKOMINDERUNGSMASSNAHMEN FÜR DIE VERWENDUNG IN AUSSENBEREICHEN FÜR VERWENDER MIT UND OHNE FACHBEWILLIGUNG (LANDWIRTE)

Das Produkt in dieser Verpackungsgrösse ist nicht für die Permanentbeköderung (befallsunabhängige Dauerbeköderung) vorgesehen. Auf eine Auflistung der zusätzlichen Kriterien für die Anwendung als Permanentbeköderung wird daher verzichtet.

Köder vor Witterung (z. B. Regen, Schnee etc.) schützen. Die Köder in Bereichen platzieren, die nicht überschwemmt werden. Köder ersetzen, wenn der Köder verschmutzt oder durch Wasser beschädigt ist.

Zusätzliche Kriterien, die bei der direkten Einbringung von Ködern in die Erde (z. B. in Nagetierbauten und -löcher) berücksichtigt werden müssen:
Die Köder so platzieren, dass die Exposition von Nicht-Zieltieren und Kindern minimiert wird. Die Eingänge zu Nagetierbauen und -löchern nach Einbringung der Köder abdecken oder verschliessen um zu verhindern, dass Köder an die Oberfläche gelangen. Verschüttete Köder und Köderreste sowie tote Nagetiere einsammeln und gemäss den lokalen Anforderungen entsorgen, um Primär- und Sekundärvergiftungen vorzubeugen.

Die Köder müssen tief in die Erde eingebracht und die ausgehobene Stelle wieder mit derselben Erde abgedeckt werden (ggf. z. B. Steine, Gras, Stroh oder Pappe zur Stabilisierung verwenden), um eine Exposition von Kindern und Nicht-Zielorganismen zu verhindern. Keine Anwendung bei Regen.

Bei jedem Kontrollbesuch das betroffene Gebiet nach toten Nagern absuchen und diese über den Hausabfall oder eine Tierkörperbeseitigungsanstalt entsorgen, um Sekundärvergiftungen vorzubeugen. Zu Beginn der Beköderung die Köderstellen mindestens nach dem 5. Tag und anschliessend wöchentlich kontrollieren. Das gilt auch für Bekämpfungsmassnahmen die mehr als 35 Tage andauern. Köderstationen müssen verwendet werden. Nur in Bereichen, die für Kinder und Nicht-Zieltiere nicht zugänglich sind, ist eine Köderauslegung ohne manipulationssichere Köderstation zulässig. **Verwender ohne Fachbewilligung (Landwirte) dürfen das Produkt ausschliesslich in manipulationssicheren und befestigbaren Köderboxen verwenden!**

Um nach der erfolgten Bekämpfungsmassnahme einen Neubefall zu vermeiden, folgende vorbeugende Massnahmen ergreifen:
- Nahrungsquellen und Tränken (Lebensmittel, Müll, Tierfutter, Kompost etc.) möglichst entfernen oder für Nager unzugänglich machen.
- Unrat und Abfall, der als Unterschlupf dienen könnte, beseitigen. Vegetation in unmittelbarer Nähe von Gebäuden möglichst entfernen.
- Wenn möglich, Zugänge (Spalten, Löcher, Katzenklappen, Drainagen etc.) zum Innenbereich für Nagetiere unzugänglich machen oder verschliessen.
- Gerinnungshemmende Rodentizide nicht als permanente Köder, zur Vorbeugung eines Nagetierbefalls oder zur Feststellung von Nagetieraktivität verwenden.

Wenn Köder in der Nähe von Gewässern (z. B. Flüsse, Teiche, Kanäle, Deiche, Bewässerungsgräben) oder Wasserableitungssystemen platziert werden, sicherstellen, dass ein Kontakt des Köders mit dem Wasser verhindert wird.

ANWENDUNGSSPEZIFISCHE ANWEISUNGEN UND RISIKOMINDERUNGSMASSNAHMEN FÜR DIE VERWENDUNG IN DER KANALISATION

Die Köder müssen so angewendet werden, dass sie nicht mit Wasser in Kontakt kommen und nicht weggespült werden. Köderstellen in der Kanalisation müssen erstmalig nach 14 Tagen und anschliessend alle 2–3 Wochen kontrolliert werden. Nach Abschluss der Beköderung alle Köder entfernen und entsprechend den lokalen Anforderungen entsorgen.

Das Produkt nicht als permanenten Köder (befallsunabhängige Dauerbeköderung) zur Vorbeugung von Nagetierbefällen oder zur Überwachung von Nagetieraktivität verwenden.

ANWENDUNGSSPEZIFISCHE ANWEISUNGEN UND RISIKOMINDERUNGSMASSNAHMEN FÜR DIE VERWENDUNG IN AUSSENBEREICHEN, OFFENES GELÄNDE, MÜLLDEPONIEN

Köder vor Witterung (z. B. Regen, Schnee etc.) schützen. Die Köder in Bereichen platzieren, die nicht überschwemmt werden. Köder ersetzen, wenn der Köder verschmutzt oder durch Wasser beschädigt ist.

Für die direkte Anwendung der gebrauchsfertigen Köder in der Erde:
Die Köder so platzieren, dass die Exposition von Nicht-Zieltieren und Kindern minimiert wird. Die Eingänge zu Nagetierbauen und -löchern nach Einbringung der Köder abdecken oder verschliessen, um zu verhindern, dass Köder an die Oberfläche gelangen. Verschüttete Köder und Köderreste sowie tote Nagetiere einsammeln und gemäss den lokalen Anforderungen entsorgen, um Primär- und Sekundärvergiftungen vorzubeugen. Der Zulassungsinhaber muss genaue Angaben zur Aufnahme von Köderresten machen. Die Köder müssen tief in die Erde eingebracht und die ausgehobene Stelle wieder mit derselben Erde abgedeckt werden (ggf. z. B. Steine, Gras, Stroh oder Pappe zur Stabilisierung verwenden), um eine Exposition von Kindern und Nicht-Zielorganismen zu verhindern. Keine Anwendung bei Regen.

Bei jedem Kontrollbesuch das betroffene Gebiet nach toten Nagern absuchen und diese über den Hausabfall oder eine Tierkörperbeseitigungsanstalt entsorgen, um Sekundärvergiftungen vorzubeugen. Zu Beginn der Beköderung mindestens nach dem 5. Tag und anschliessend wöchentlich kontrollieren. Das gilt auch für Bekämpfungsmassnahmen die mehr als 35 Tage andauern.

Köderstationen müssen verwendet werden. Nur in Bereichen, die für Kinder und Nicht-Zieltiere nicht zugänglich sind, ist eine Köderauslegung ohne manipulationssichere Köderstation zulässig. Das Produkt nicht als permanenten Köder (befallsunabhängige Dauerbeköderung) zur Vorbeugung von Nagetierbefällen oder zur Überwachung von Nagetieraktivität verwenden.

Um nach der erfolgten Bekämpfungsmassnahme im offenen Gelände einen Neubefall zu vermeiden, folgende vorbeugende Massnahmen ergreifen:
- Nahrungsquellen und Tränken (Lebensmittel, Müll, Tierfutter, Kompost etc.) möglichst entfernen oder für Nager unzugänglich machen.
- Unrat und Abfall, der als Unterschlupf dienen könnte, beseitigen. Vegetation in unmittelbarer Nähe von Gebäuden möglichst entfernen.
- Wenn möglich, Zugänge (Spalten, Löcher, Katzenklappen, Drainagen etc.) zum Innenbereich für Nagetiere unzugänglich machen oder verschliessen.

Wenn Köder in der Nähe von Gewässern (z. B. Flüsse, Teiche, Kanäle, Deiche, Bewässerungsgräben) oder Wasserableitungssystemen platziert werden, sicherstellen, dass ein Kontakt des Köders mit dem Wasser verhindert wird.

ERSTE HILFE MASSNAHMEN

Dieses Produkt enthält einen gerinnungshemmenden Stoff (Antikoagulans). Bei Verzehr können folgende Symptome auftreten, auch verspätet:
Nasenbluten und Zahnfleischbluten. In schweren Fällen kann es zu Blutergüssen (Hämatomen) und Blut im Stuhl oder Urin kommen. Gegenmittel: Vitamin K1, das nur von medizinischem/tiermedizinischem Fachpersonal verabreicht werden darf.

Im Falle von:
a) Exposition der Haut: zuerst nur mit Wasser und danach mit Wasser und Seife waschen.
b) Exposition der Augen: die Augen mit Augenspülung oder Wasser ausspülen und die Augenlider mindestens 10 Minuten offen halten.
c) Orale Exposition: Mund gründlich mit Wasser ausspülen. Bewusstlosen Personen niemals etwas in den Mund verabreichen. Kein Erbrechen herbeiführen. Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder das Kennzeichnungsetikett bereithalten. Bei Verzehr durch ein Haustier einen Tierarzt aufsuchen.

Köderstationen müssen mit den folgenden Informationen gekennzeichnet werden: «nicht bewegen oder öffnen»; «enthält ein Rodentizid (Ratten- bzw. Mäusegift)»; «SUISAG-Ratira»; «Difenacoum 0,05 g/kg» und «bei einem Zwischenfall die Giftnotzentrale anrufen Tel. 145 oder 044 251 51 51».

Vertrieb: SUISAG, Allmend 10, CH-6204 Sempach, Schweiz

Bewilligungsinhaber: HENTSCHKE & SAWATZKI KG, Leinestrasse, DE-24539 Neumünster

SUISAG-Ratira

SUISAG

INSTRUCTIONS GÉNÉRALES D'UTILISATION

Avant utilisation, lire et observer toutes les informations sur le produit ainsi que toutes les informations transmises au moment de l'achat. Avant de placer les appâts, déterminer le type de rongeur concerné, ses lieux de séjour de prédilection, la cause de l'infestation et estimer la portée de l'invasion. Définir l'étendue de la documentation en concertation avec le donneur d'ordres. Dans les entreprises de fabrication, de vente, de stockage ou de distribution de denrées alimentaires et dans les établissements collectifs, cette documentation se compose a minima d'un plan de mise en place des appâts et de rapports de contrôle spécifiques à chaque visite. La documentation doit dans tous les cas mentionner le lieu, l'objectif, les produits biocides utilisés (produit et quantité) et les personnes se chargeant de la lutte contre les nuisibles. La documentation doit être conservée pendant au moins 5 ans.

L'objectif de la lutte est d'éliminer la population de rongeurs dans la zone / l'objet infesté(e). Si possible, éliminer les sources de nourriture et abreuvoirs (tels que céréales déversées ou déchets de nourriture) faciles d'accès pour les rongeurs. En dehors de cette mesure, ne pas ranger l'endroit infesté avant le lancement de mesure, car cela perturberait les rongeurs et rendrait l'ingestion d'appâts plus compliquée. N'utiliser le produit que dans le cadre d'une lutte intégrée contre les nuisibles, associée à des mesures d'hygiène et le cas échéant, à des méthodes physiques de contrôle des nuisibles. Le produit doit être placé à proximité immédiate d'endroits dans lesquels les rongeurs ont au préalable été observés (p. ex. passages des rongeurs, lieux de nidification, lieux d'alimentation, trous, terriers, etc.). Il faut si possible fixer les caisses d'appâts au sol ou à d'autres structures. Les caisses d'appât doivent suffisamment résister aux déformations mécaniques et être inviolables. Au niveau de leur forme, les caisses doivent être conçues et installées de manière à être le moins accessibles possible par les animaux autres que ceux visés par la mesure.

Clairement identifier les caisses d'appâts pour indiquer qu'elles contiennent des rodenticides et ne doivent en aucun cas être touchées. Chaque tas ou caisse d'appâts doit être pourvu(e) des avertissements correspondants. Le donneur d'ordres doit être informé que des mesures de lutte contre les nuisibles sont en cours. Il doit en informer son personnel et les prestataires externes et si nécessaire, installer d'autres panneaux d'avertissement. La personne chargée de la réalisation doit mettre à la disposition du donneur d'ordres suffisamment de matériel d'information et des avertissements faciles à comprendre sur les risques d'intoxication primaire ou secondaire. La responsabilité de la mise en place des éventuels panneaux d'avertissement devra obligatoirement être convenue entre la personne chargée de la lutte contre les nuisibles et le donneur d'ordres.

Ce matériel d'information ou ces consignes doivent a minima contenir les indications suivantes :
- premières mesures à mettre en place en cas d'intoxication ;
- mesures à prendre en cas de déversement de l'appât ou en cas de découverte de rongeurs morts ;
- produit et nom des principes actifs, concentration comprise ;
- coordonnées de contact de l'utilisateur responsable ;
- numéro de téléphone de centre anti-poison et indication de l'antidote ;
- date à laquelle l'appât a été mis en place.

L'appât doit être sécurisé pour empêcher son retrait de la caisse d'appâts. Il faut exclure tout contact du produit avec des denrées alimentaires, boissons et fourrages ainsi qu'avec de la vaisselle et des surfaces de préparation. Après utilisation du produit, se laver les mains et les endroits de peau directement exposés au produit.

À chaque contrôle, remplacer les appâts mangés et documenter la quantité ingérée (présence / absence) d'appâts. En cas d'ingestion faible d'appâts pour une infestation estimée forte, il faudra vérifier s'il ne serait pas plus judicieux de changer d'endroit ou de formule d'appât. Si après une période d'utilisation de 35 jours, des rongeurs continuent d'ingérer des appâts et qu'aucune baisse de l'activité des rongeurs n'est constatée, il faudra en déterminer la cause probable. Dans ces cas, il est possible que les rongeurs soient résistants au principe actif utilisé, en quel cas il faudra envisager d'utiliser un autre principe actif plus puissant et des mesures de lutte alternatives, comme des pièges par exemple.

Les emballages entièrement vides peuvent être jetés dans les centres de déchets communaux. Éviter tout contact cutané pendant l'élimination des restes d'appât. Attraper les restes d'appât avec un moyen mécanique, les transvaser dans les récipients refermables et les éliminer. Insérer l'appât avec un doseur dans la caisse d'appâts. Nettoyer les accessoires (tels que caisses d'appâts) si possible par voie mécanique ou sinon avec un chiffon humide. Si nécessaire, remplacer les inserts des caisses d'appâts. Éliminer les chiffons et inserts dans les règles de l'art. Ne pas nettoyer les caisses d'appâts ou ustensiles qui sont utilisés pour couvrir et protéger les tas d'appâts à l'eau entre les applications.

MESURES GÉNÉRALES DE RÉDUCTION DES RISQUES

Le produit doit uniquement être remis à des utilisateurs professionnels spécialisés, détenteurs d'un justificatif de respect des exigences de formation (p. ex. permis pour l'emploi de pesticides en général conformément à l'ordonnance 814.812.32 du DFI) ou à des agriculteurs.

Ne pas utiliser dans les secteurs dans lesquels on peut supposer une résistance au principe actif. Ne pas utiliser les produits plus de 35 jours sans contrôle de l'infestation et de l'efficacité des appâts. Un changement entre plusieurs anticoagulants de potence similaire ou inférieure n'est pas une option sûre pour gérer la résistance. En cas de constat d'une résistance, il faudra utiliser des anticoagulants plus puissants en l'absence de principes actifs avec d'autres mécanismes d'action.

Entre deux applications, ne pas nettoyer les caisses d'appâts ou ustensiles qui sont utilisés pour couvrir et protéger les tas d'appâts à l'eau. Il est possible de réutiliser les caisses d'appâts intactes et les appâts qui n'ont pas été touchés par des rongeurs. Documenter et attester la réussite de la lutte.

Informer le donneur d'ordres des mesures de prévention possibles pour lutter contre une infestation ultérieure de rongeurs. Sur demande, présenter tous les enregistrements nécessaires sur les mesures de lutte au donneur d'ordres et aux autorités de surveillance compétentes.

INSTRUCTIONS SPÉCIFIQUES À L'APPLICATION ET MESURES DE RÉDUCTION DES RISQUES POUR L'UTILISATION EN INTÉRIEUR PAR DES UTILISATEURS AVEC OU SANS PERMIS (AGRICULTEURS)

Dans ce conditionnement, le produit n'est pas prévu pour une mise en place permanente (mise en place durable d'appâts, indépendante de l'infestation). Les critères complémentaires applicables à l'utilisation en mise en place permanente ne sont pas donc répertoriés.

À chaque visite de contrôle, inspecter le territoire concerné à la recherche de rongeurs morts et les éliminer dans les déchets ménagers ou un centre de collecte de cadavres animaux, pour prévenir les intoxications secondaires.

Au début de la mise en place des appâts, contrôler les endroits concernés au bout de 5 jours maximum la première fois, puis une fois par semaine. Ceci vaut aussi pour les mesures de lutte durant plus de 35 jours.

Il faut utiliser des caisses d'appâts. La pose d'appâts en dehors de caisses d'appâts inviolables n'est autorisée que dans les zones (p. ex. caniveaux de câbles ou conduites fermés, constructions sous armoires électriques ou armoires haute tension p. ex., à l'intérieur de doubles cloisons) inaccessibles aux enfants et aux animaux autres que ceux visés. **Les utilisateurs sans permis (agriculteurs) doivent obligatoirement utiliser le produit dans des caisses d'appâts inviolables et scellées !**

Pour éviter une réinvasion après la lutte contre les rongeurs, prendre les mesures préventives suivantes :
- Éliminer si possible les sources de nourriture et abreuvoirs (denrées alimentaires, déchets, fourrage, compost, etc.) ou les placer dans un endroit inaccessible aux rongeurs.
- Éliminer les objets ou déchets qui pourraient offrir un abri aux rongeurs. Si possible, éliminer la végétation à proximité immédiate des bâtiments.
- Si possible, rendre les accès (fentes, trous, chatières, drainages, etc.) menant à l'intérieur inaccessibles aux rongeurs ou les obstruer.
- Ne pas utiliser les rodenticides anticoagulants comme appâts permanents, pour prévenir une infestation de rongeurs ou pour déterminer l'activité des rongeurs.

INSTRUCTIONS SPÉCIFIQUES À L'APPLICATION ET MESURES DE RÉDUCTION DES RISQUES POUR L'UTILISATION EN EXTÉRIEUR PAR DES UTILISATEURS AVEC OU SANS PERMIS (AGRICULTEURS)

Dans ce conditionnement, le produit n'est pas prévu pour une mise en place permanente (mise en place durable d'appâts, indépendante de l'infestation). Les critères complémentaires applicables à l'utilisation en mise en place permanente ne sont donc pas répertoriés.

Protéger les appâts du mauvais temps (p. ex. pluie, neige, etc.). Placer les appâts dans des endroits non inondables. Remplacer les appâts s'ils sont sales ou abîmés par l'eau.

Critères supplémentaires à prendre en compte en cas de mise en place directe d'appâts dans la terre (p. ex. terriers et trous de rongeurs) :
Placer les appâts de manière à réduire au minimum l'exposition d'autres animaux que ceux visés et d'enfants. Recouvrir ou obstruer les entrées vers les terriers et trous de rongeurs après la mise en place des appâts pour éviter que les appâts soient apportés à la surface. Collecter les appâts déversés, les restes d'appâts ainsi que les rongeurs morts et les éliminer conformément aux prescriptions locales applicables pour prévenir les intoxications primaires et secondaires.

Les appâts doivent être enterrés profondément dans la terre et l'endroit déblayé doit être remblayé avec la même terre que celle qui s'y trouvait déjà (utiliser des pierres, de l'herbe, de la paille ou du carton pour stabiliser si nécessaire) pour éviter toute exposition d'enfants ou d'organismes non visés. Ne pas utiliser en cas de pluie.

À chaque visite de contrôle, inspecter le territoire concerné à la recherche de rongeurs morts et les éliminer dans les déchets ménagers ou un centre de collecte de cadavres animaux, pour prévenir les intoxications secondaires. Au début de la mise en place des appâts, contrôler les endroits concernés au bout de 5 jours maximum la première fois, puis une fois par semaine. Ceci vaut aussi pour les mesures de lutte durant plus de 35 jours. Il faut utiliser des caisses d'appâts sans caisse d'appâts inviolable n'est autorisée que dans les endroits qui ne sont pas accessibles aux enfants et aux animaux non visés. **Les utilisateurs sans permis (agriculteurs) doivent obligatoirement utiliser le produit dans des caisses d'appâts inviolables et scellées !**

Pour éviter une réinvasion après la lutte contre les rongeurs, prendre les mesures préventives suivantes :
- Éliminer si possible les sources de nourriture et abreuvoirs (denrées alimentaires, déchets, fourrage, compost, etc.) ou les placer dans un endroit inaccessible aux rongeurs.
- Éliminer les objets ou déchets qui pourraient offrir un abri aux rongeurs. Si possible, éliminer la végétation à proximité immédiate des bâtiments.
- Si possible, rendre les accès (fentes, trous, chatières, drainages, etc.) menant à l'intérieur inaccessibles aux rongeurs ou les obstruer.
- Ne pas utiliser les rodenticides anticoagulants comme appâts permanents, pour prévenir une infestation de rongeurs ou pour déterminer l'activité des rongeurs.

Si des appâts sont placés à proximité de points d'eau (p. ex. fleuves, étangs, canaux, lacs, canaux d'irrigation) ou de systèmes d'évacuation des eaux, s'assurer d'éviter tout contact entre les appâts et l'eau.

INSTRUCTIONS SPÉCIFIQUES À L'APPLICATION ET MESURES DE RÉDUCTION DES RISQUES POUR L'UTILISATION EN EXTÉRIEUR DANS LES CANALISATIONS

Les appâts doivent être utilisés de manière à ne pas entrer en contact avec de l'eau et à ne pas pouvoir être emportés par l'eau. Les tas d'appâts dans les canalisations doivent être contrôlés au bout de 14 jours pour la première fois, puis toutes les 2 à 3 semaines. Après la fin de la mise en place, retirer tous les appâts et les éliminer conformément aux prescriptions locales.

Ne pas utiliser le produit comme appât permanent (mise en place permanente indépendante d'une infestation) afin de prévenir les infestations de rongeurs ou pour déterminer l'activité des rongeurs.

INSTRUCTIONS SPÉCIFIQUES À L'APPLICATION ET MESURES DE RÉDUCTION DES RISQUES POUR L'UTILISATION EN EXTÉRIEUR, TERRAINS OUVERTS, DÉCHARGES

Protéger les appâts du mauvais temps (p. ex. pluie, neige, etc.). Placer les appâts dans des endroits non inondables. Remplacer les appâts s'ils sont sales ou abîmés par l'eau.

Pour la mise en place directe des appâts prêts à l'emploi dans la terre :
Placer les appâts de manière à réduire au minimum l'exposition d'autres animaux que ceux visés et d'enfants. Recouvrir ou obstruer les entrées vers les terriers et trous de rongeurs après la mise en place des appâts pour éviter que les appâts soient apportés à la surface. Collecter les appâts déversés, les restes d'appâts ainsi que les rongeurs morts et les éliminer conformément aux prescriptions locales applicables pour prévenir les intoxications primaires et secondaires. Le détenteur du permis doit donner des indications précises sur l'élimination des restes d'appâts. Les appâts doivent être enterrés profondément dans la terre et l'endroit déblayé doit être remblayé avec la même terre que celle qui s'y trouvait déjà (utiliser des pierres, de l'herbe, de la paille ou du carton pour stabiliser si nécessaire) pour éviter toute exposition d'enfants ou d'organismes non visés. Ne pas utiliser en cas de pluie.

À chaque visite de contrôle, inspecter le territoire concerné à la recherche de rongeurs morts et les éliminer dans les déchets ménagers ou un centre de collecte de cadavres animaux, pour prévenir les intoxications secondaires. Au début de la mise en place des appâts, contrôler les endroits concernés au bout de 5 jours maximum la première fois, puis une fois par semaine. Ceci vaut aussi pour les mesures de lutte durant plus de 35 jours.

Il faut utiliser des caisses d'appâts. La pose d'appâts sans caisse d'appâts inviolable n'est autorisée que dans les endroits qui ne sont pas accessibles aux enfants et aux animaux non visés. Ne pas utiliser le produit comme appât permanent (mise en place permanente indépendante d'une infestation) afin de prévenir les infestations de rongeurs ou pour déterminer l'activité des rongeurs.

Pour éviter une réinvasion sur terrain ouvert après la lutte contre les rongeurs, prendre les mesures préventives suivantes :
- Éliminer si possible les sources de nourriture et abreuvoirs (denrées alimentaires, déchets, fourrage, compost, etc.) ou les placer dans un endroit inaccessible aux rongeurs.
- Éliminer les objets ou déchets qui pourraient offrir un abri aux rongeurs. Si possible, éliminer la végétation à proximité immédiate des bâtiments.
- Si possible, rendre les accès (fentes, trous, chatières, drainages, etc.) menant à l'intérieur inaccessibles aux rongeurs ou les obstruer.

Si des appâts sont placés à proximité de points d'eau (p. ex. fleuves, étangs, canaux, lacs, canaux d'irrigation) ou de systèmes d'évacuation des eaux, s'assurer d'éviter tout contact entre les appâts et l'eau.

PREMIERS SECOURS

Ce produit contient une substance anticoagulante. En cas d'ingestion, les symptômes suivants peuvent apparaître, même avec du retard :
saignements de nez et des gencives. Dans les cas graves, des hématomes peuvent se former et il peut y avoir du sang dans les selles ou les urines. Antidote : vitamine K1, qui ne peut être administrée que par du personnel spécialisé dans le secteur médical / vétérinaire.

En cas :
a) d'exposition cutanée : d'abord laver à l'eau uniquement, puis à l'eau et au savon.
b) d'exposition oculaire : rincer les yeux avec une douchette oculaire ou de l'eau et maintenir les paupières ouvertes pendant au moins 10 minutes.
c) d'exposition orale : rincer la bouche minutieusement à l'eau. Ne jamais administrer de produit par voie orale aux personnes inconscientes. Ne pas les faire vomir. En cas d'ingestion, immédiatement demander conseil à un médecin et mettre à disposition l'emballage ou l'étiquette d'identification. En cas d'ingestion par un animal domestique, consulter le vétérinaire.

Les caisses d'appâts doivent arborer les informations suivantes : «ne pas déplacer ou ouvrir», «contient un rodenticide (poison pour rats ou souris)», «SUISAG-Ratira», «Difenacoum 0,05g / kg» et «en cas de problème appeler le centre antipoison Tél. 145 ou 044 251 51 51».

Distribution : SUISAG, Allmend 10, CH-6204 Sempach, Schweiz

Détenteur de l'autorisation : HENTSCHKE & SAWATZKI KG, Leinestrasse, DE-24539 Neumünster